

# Medieninstallation im Kulturzentrum Pavillon



## DIE BLACKBOX-REALITÄT

Abschiebung ist Alltag: Jedes Jahr werden etwa 10 000 Menschen aus der Bundesrepublik Deutschland abgeschoben. Wie ihr Leben weitergeht, nachdem sie mitten aus ihrem Alltag gerissen wurden, bleibt oft im Verborgenen. Aus der realen "Blackbox Abschiebung" finden die Geschichten und Bilder nur selten in die BRD zurück.

## DIE BLACKBOX-IDEE

Neun Personen, die abgeschoben worden sind, erzählen ihre Geschichte in Videointerviews und Digitalkamera-Aufnahmen. Sie dokumentieren so ihre Abschiebung und die Ankunft im Zielstaat und berichten als Reporter\_innen über ihr Leben nach der Abschiebung. Die Speicherkarten der Kameras haben sie zurück in die Bundesrepublik geschickt.

## DIE MEDIENINSTALLATION BLACKBOX

In einem Blackbox-Wohnzimmer aus Gebrauchtmöbeln steht ein Fernsehgerät. Es könnte das Wohnzimmer eines der Abgeschobenen sein. Diese können aber nur noch über den Bildschirm von sich erzählen. Das Programm, das auf dem Fernseher in Endlosschleife läuft, ermöglicht den Besucher\_innen Einblicke in Lebensrealitäten, die oft im Dunkeln bleiben.

Medieninstallation von **Ralf Jesse** und **Mark Terkessidis**

## Veranstalter/innen:

Pavillon in Kooperation mit Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen e.V.

## Veranstaltungsort:

Kulturzentrum Pavillon  
Lister Meile 4  
30161 Hannover  
[www.pavillon-hannover.de](http://www.pavillon-hannover.de)

Ausstellung und Veranstaltungen im Rahmen des festival contre le racisme des AStA der Uni Hannover



Rosa Luxemburg  
Stiftung Niedersachsen e.V.



**"Es reicht heute nicht aus, bei einem Kosmopolitismus zu verharren, der sich darin erschöpft, (...) open minded zu sein. Kosmopolitismus besteht und zeigt sich darin, dass Rechte praktiziert, gefordert und geschaffen werden, die über nationale Grenzen hinweg gelten. Dazu gehört das Recht, 'seinen Ort' wählen zu können und nicht abgeschoben zu werden. Die weltweite Institutionalisierung eines solchen Rechts ist eine Zielmarke für die Weiterentwicklung der Demokratie im 21. Jahrhundert."**

Das Buch **"Blackbox Abschiebung: Geschichten und Bilder von Leuten, die gerne geblieben wären"** ist aus einer Ausstellung hervorgegangen, die in zwanzig deutschen Städten zu sehen war. Menschen, die abgeschoben wurden, haben ihre Erlebnisse erzählt und mit Kameras ihr Leben in ihrer alten und nunmehr wieder neuen Heimat aufgezeichnet. Miltiadis Oulios hat diese Geschichten aufgeschrieben und eine Theorie der Abschiebung entwickelt. Was eigentlich heißt Abschiebung, was passiert in einem Abschiebegefängnis, welchen Sinn ergibt eine Politik der Abschiebung?



**Miltiadis Oulios** arbeitet als Autor, Reporter und Radiomoderator. Er befasst sich mit Themen der Einwanderungsgesellschaft in einer Zeit der weltweiten Mobilität. Sein Buch "Blackbox Abschiebung" ist im Suhrkamp Verlag erschienen.

**Vor der italienischen Insel Lampedusa sinkt am 3. Oktober 2013 ein Kutter mit 545 Flüchtlingen. 366 von ihnen sterben: Menschen aus Eritrea, Somalia, Äthiopien und Syrien, geflohen vor Krieg und Armut, mit Hoffnung auf ein besseres Leben in Europa. Was geschah an jenem Morgen? Was erlebten die Flüchtlinge? Wie reagierten Einwohner\_innen, Tourist\_innen und Behörden? Hätte man mehr Menschen retten können? Wer trägt die Verantwortung für die Toten?**

**Antonio Umberto Riccò**, der Initiator des Projekts sammelte Zeugenaussagen von Flüchtlingen, Beobachter\_innen Lampedusas, Beamten der Küstenwache und anderen Beteiligten und bildete daraus den Text der szenischen Lesung. Begleitet wird die Lesung durch Musik Francesco Impastato, der diese eigens für dieses Projekt komponierte.

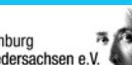
Während die Medien meist nur gesichtslose Flüchtlingszahlen diskutieren, wird durch diese Lesung den Betroffenen eine Stimme gegeben. Die Tragödie am 3. Oktober 2013 stellt dabei eine von tausenden dar, die sich täglich vor Lampedusa und an anderen Orten ereignen, jedoch größtenteils unbeachtet bleiben.

Nach der Lesung werden wir gemeinsam mit Antonio Riccò und Vertreter\_innen von Flüchtlingsorganisationen über das Stück und seine Inhalte sprechen. Wir wollen uns den Menschen hinter den abstrakten Medienberichten nähern und darüber sprechen, was die momentane Situation für uns bedeutet und welche Schlüsse wir für Deutschland und Europa daraus ziehen.

Ein Projekt der AG „Unser Herz schlägt auf Lampedusa“. Weitere Infos und Reservierungen unter [www.lampedusa-hannover.de](http://www.lampedusa-hannover.de)



veranstaltet von MediNetz – Medizinische Flüchtlingsberatung e.V., Amnesty International, Save me Kampagne Hannover, Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen e.V. und dem Kulturzentrum Pavillon



Eintritt frei,  
Spenden erwünscht